

Gewerkschaften/ORF Pressestunde/Hundstorfer/UG

Unabhängige GewerkschafterInnen: "Bedauern Scheitern des Ein-Gewerkschaft-Modells!"

Kritik der Unabhängigen GewerkschafterInnen an großkoalitionären Kurs des geschäftsführenden ÖGB-Präsidenten Hundstorfer als Rückfall in "schlechte alte Zeiten"

Wien (OTS) - "Die Chance auf eine grundlegend neue organisatorische Ausrichtung des ÖGB, die diesen auch tatsächlich auf die Herausforderung der modernen Arbeitswelt einstellt, scheint leider vertan," kommentiert Markus Koza, Vertreter der Unabhängigen GewerkschafterInnen (UG) im ÖGB-Bundesvorstand Hundstorfers Aussagen in der heutigen ORF-Pressestunde, in der dieser das Blöcke-Modell und starke Einzelgewerkschaften im Verhältnis zum Dach ÖGB verteidigt hat. "Das Einzelgewerkschaftsmodell geht an den gesellschaftlichen Realitäten mehr und mehr vorbei, ist ein Modell der Nachkriegszeit. Wenn heute ArbeitnehmerInnen über Branchen hinweg ihre Arbeit wechseln, wenn ArbeitnehmerInnen nicht mehr einen durchgängigen Erwerbsverlauf in einem Normalarbeitsverhältnis aufweisen, einmal atypisch, einmal 'normal' beschäftigt sind, ist auch keine Identität mehr mit 'ihrer' Gewerkschaft gegeben," so Koza weiter. "Die Herausforderungen der Zukunft der Gewerkschaftsbewegung heißen Kampf gegen die Prekarisierung, starke Vertretung auf europäischer und internationaler Ebene, Vertretung und Organisation bisher vernachlässigter Gruppen, Schlagkraft und Organisation von Solidaritäten über die ArbeitnehmerInnengruppen hinweg. Dem wirkt das Modell untereinander um Mitglieder konkurrenzierender Einzelgewerkschaften, die das alles nicht alleine leisten können und diametral entgegen."

Die Ankündigungen Hundstorfers, Mitgliederdemokratie stärken zu wollen wird von den Unabhängigen GewerkschafterInnen begrüßt, die UG warnt jedoch vor Scheinreformen: "Vor allem müssen auch die Einzelgewerkschaften umfassend demokratisiert und dort Minderheiten- und Mitgliederrechte gestärkt werden." Koza erinnert in diesem Zusammenhang an die GÖD, in der die UG, die bei den letzten Wahlen im öffentlichen Dienst 10 % der Stimmen erhalten hatte, nach wie vor nicht als Fraktion anerkannt ist.

Scharfe Kritik kommt von den Unabhängigen GewerkschafterInnen an der großkoalitionären Orientierung Hundstorfers: "Da zeichnet sich ein Rückfall in schlechte alten Zeiten großkoalitionärer Selbstzufriedenheit und ausgeprägter Konfliktunfreudigkeit ab. Großkoalitionäre Bekenntnisse kann sich der ÖGB-Präsident sparen. Der ÖGB ist nicht verlängerter Arm einer Regierung, noch einer Partei, sondern muss überparteilich und eigenständig die Interessen der ArbeitnehmerInnen konsequent vertreten, egal, wer gerade an der Regierung ist. Ein 'ÖGB neu', der wieder in alter Fahrwasser gerät wird einmal mehr an Glaubwürdigkeit und Mitglieder verlieren. Der ÖGB ist weder SPÖ noch ÖVP und verhandelt auch keine Koalition, das sollte auch Hundstorfer endlich zur Kenntnis nehmen," schließt Koza.

Rückfragehinweis:

Unabhängige GewerkschafterInnen im ÖGB

Markus Koza, UG-Vertreter im ÖGB-Bundesvorstand

Tel: 0676/951 27 82

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0022 2006-11-26/12:45

261245 Nov 06

© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und dem eigenen Gebrauch des Nutzers. Eine Speicherung in Datenbanken sowie jegliche nicht-redaktionelle Nutzung und damit verbundene Weitergabe an Dritte in welcher Form auch immer sind nur mit schriftlicher Genehmigung durch die APA OTS Originaltext-Service GmbH gestattet. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim jeweiligen Aussender. Für den Fall, dass Sie die Inhalte von APA OTS weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, informieren Sie sich bitte über unseren Content-Partnerschaftsservice.